

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich

21.11.2007

1450.

Dringliche Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn, Claudia Simon und 30 Mitunterzeichnenden betreffend K+S-Schule, Zusammenlegung mit der Schule für Mannschaftssport (MSP)

Am 24. Oktober 2007 reichten die Gemeinderätinnen Ruth Anhorn (SVP) und Claudia Simon (FDP) sowie 30 Mitunterzeichnenden folgende Dringliche Schriftliche Anfrage GR Nr. 2007/570) ein:

Die seit 1989/1990 bestehende Schule K&S mit einem Angebot für künstlerisch und sportlich besonders fähige Jugendliche entspricht einer sinnvollen und bedürfnisgerechten Erweiterung der Volksschule. Im Dezember 2004 wurde die Schule mit einem Qualitätslabel ausgezeichnet. Damit darf sich die dem Schulkreis Zürichberg angehörende Schule offiziell als „Swiss Olympic Partner School“ bezeichnen. Ende September 2007 konnte man aus der Tagespresse erfahren, dass die Konferenz der Stadtzürcher Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten, unter dem Vorsitz von Stadtrat Gerold Lauber, beschlossen hat, die Kunst- und Sportschule (K&S) mit den Mannschaftssportklassen (MSP) ab dem Schuljahr 2008/2009 im Schulhaus Im Birch in Oerlikon zu vereinen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurden die Eltern der Schülerinnen und Schüler der K&S-Schule über das Vorhaben informiert? Wenn Ja - wann und in welcher Form?
2. Gemäss der Interpellationsantwort 2007/153 vom 19. September 2007 beurteilt der Stadtrat das System der K&S-Schule als sehr effizient, da unter Berücksichtigung des vergleichsweise geringen finanziellen Mehraufwands zu Regelklassen sogar tiefere Kosten resultieren. Was sind dann die Gründe für eine Zusammenlegung?
3. Wie viele Klassenzimmer stehen im Schulhaus Im Birch leer? Werden bei einer allfälligen Zusammenlegung beider Schulen die Schülerinnen und Schüler in die bestehenden MSP-Klassen integriert oder ist es vorgesehen, diese Jugendlichen in eigenständigen Klassen zu führen?
4. Bei den Mannschaftssportarten haben hauptsächlich die grossen Fussball- und Eishockeyclubs Kontingente, über die sie frei verfügen können. In der K&S-Schule gibt es für jede Sportart und für die Musiker und Tänzerinnen unabhängige Aufnahmebedingungen und -verfahren. Ist dem Stadtrat bewusst, dass die beiden Schulen (K&S und MSP) ganz unterschiedliche Kulturen haben und die Schülerinnen und Schüler sehr unterschiedliche Aufnahmeverfahren durchlaufen müssen? Wie schätzt der Stadtrat die Probleme unter den Jugendlichen bei einem Zusammenschluss ein?
5. Hat der Stadtrat vor das Schulhaus Neumünster zu schliessen? Wenn ja - wann?
6. Wie ist die Meinung des Kantons (Zusammenlegung und Finanzen)?
7. Viele Schülerinnen und Schüler der K&S-Schule üben in der näheren Umgebung des Schulhauses wie beispielsweise im Opernhaus oder Konservatorium. Mit einer Standortverlegung ergeben sich teils viel längere Trainingswege; kommt dazu, dass z. B. Eiskunstlauf- oder auch Tennistrainer an gewisse Standorte gebunden sind. Wie sieht der Stadtrat die Situation mit den teils viel längeren Wegen (Schule und Trainingsort) für die Jugendlichen? Nimmt der Stadtrat in Kauf, dass durch die längeren Wege als Zeitverkürzung vermehrt Eltern die Schülerinnen und Schüler mit dem Privatauto chauffieren müssen?
8. Wurde Swiss Olympic über die geplante Zusammenlegung informiert? Wenn ja - wann? Wenn Nein - weshalb nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Kunst- und Sportschule wurden mit persönlichem Brief vom 17. September 2007 über das Vorhaben informiert.

Zu Frage 2: Die von der Stadt Zürich geführte Kunst und Sportschule (K+S) gilt nach dem neuen Volksschulgesetz (VSG) als „Besondere Schule“ und ist seit Beginn 2007 als solche

vom Regierungsrat anerkannt. Da der städtische Versuch der Mannschaftssportklassen (MSP) auf Schuljahr 2007/2008 ausläuft, hat die PK beschlossen, die beiden Angebote zusammenzuführen. Die gesetzliche Grundlage dazu findet sich in § 14 VSG:

Der Regierungsrat kann für besonders begabte Schülerinnen und Schüler Schulen mit Bildungsschwerpunkten oder Rahmenbedingungen bewilligen, die von der Gesetzgebung abweichen.

Die Zusammenführung erfolgt unter Berücksichtigung der Empfehlung der Bildungsdirektion, welche plant, nur eine Besondere Schule mit den Schwerpunkten Kunst und Sport in der Stadt Zürich dem Regierungsrat zwecks Anerkennung vorzulegen.

Zielsetzung einer Besonderen Schule ist es, mit speziellen Lernkonzepten und Unterrichtsmethoden auf die besonderen Bedürfnisse von Jugendlichen einzugehen. Die K+S-Schule und die MSP-Klassen haben dieselbe übergeordnete Zielsetzung, nämlich die künstlerische, musische und/oder sportliche Begabung der Jugendlichen zu fördern.

Zu Frage 3: Im Schulhaus Im Birch sind zurzeit alle Zimmer belegt, folgende Nutzungen sind in den einzelnen Klassenzimmern untergebracht:

Trakt	Klassenzimmer	Nutzung
A	12	1. bis 6. Primarschule, jede Klasse doppelt geführt
	2	SKB (Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte) während zweier Jahre (Sanierung Wipkingerplatz)
	3	2 x Handarbeit und 1 x Werken: verschoben aus Erdgeschoss zugunsten von Betreuungsräumen
	1	Zwischennutzung Sammlung
B	6	Klassen für Mannschaftssport
	3	Betreuungsräume der Klassen für Mannschaftssport
	3	Universikum (Zwischennutzung)
	3	Oberstufe Im Birch
	3	Zwischennutzung Schulküchenprojekt und Kreisschulpflege
Total	36	Klassenzimmer

Es ist in der ersten Phase keine vollständige inhaltliche Zusammenführung geplant. Dazu ist ein Prozess notwendig. Hingegen werden vorhandene Synergien und die vorhandene Infrastruktur effizienter genutzt.

Über die mittel- und längerfristige Zusammenarbeit und eventuelle gegenseitige Integration der SchüleInnen und Schüler an der neuen Kunst- und Sportschule werden die noch zu erarbeitenden Konzepte und die Weiterentwicklung der Schule Antworten geben.

Zu Frage 4: Die unterschiedlichen Aufnahmeverfahren sind dem Stadtrat bekannt. Betreffend Schulkultur ist prioritär wichtig, dass die Zielsetzungen aus § 14 VSG erfüllt werden. Probleme unter Jugendlichen sind an allen Schulen nie auszuschliessen, es gehört zu den wichtigen Aufgaben von Lehrpersonen und Schulleitungen, an ihren Schulen für ein gutes Lernklima zu sorgen und sich den auftretenden Schwierigkeiten und Konflikten anzunehmen. Die unterschiedlichen Aufnahmeverfahren dürften weder für das Lernklima hinderlich sein noch Nährboden für zusätzliche Schwierigkeiten und Konflikte bieten. In diesem Sinne werden die Schulleitung und das Team der neuen Schule erfolgreich an die bisherigen Traditionen der beiden Angebote anknüpfen können und sich für eine gute Schulkultur einsetzen.

Zu Frage 5: Es ist noch nicht entschieden, wie das Schulhaus Neumünster nach dem Auszug der K+S genutzt wird. Die künftige Nutzung wird zurzeit durch die Kreisschulpflege, das Schul- und Sportdepartement und das Hochbaudepartement geprüft.

Zu Frage 6: Die Bildungsdirektion des Kantons Zürich hat die Zusammenführung der beiden Schulen empfohlen, zur Standortfrage hat sich der Kanton nicht geäußert. Ebenso hat sich der Kanton nicht zu den Auswirkungen auf die städtischen Finanzen vernehmen lassen.

Zu Frage 7: Mit der Verlegung des Standortes nach Zürich-Oerlikon ergeben sich für einen Teil der Jugendlichen mehrheitlich moderate, das bedeutet höchstens um 15 bis 20 Minuten

längere Wege, dies dank den guten Bedingungen im öffentlichen Verkehr der Stadt und des Kantons Zürich. Eine Minderheit der Jugendlichen hat, dank der Verlegung ins Im Birch, kürzere Anfahrtswege zum Training, dies in der Regel ebenfalls im Bereich bis 15 Minuten.

Für Jugendliche mit künstlerischer Ausbildung und Ballett wird sich in den kommenden Jahren, mit der in Aussicht gestellten Konzentration der entsprechenden Bildungsangebote im Toni Areal (Zürcher Hochschule der Künste) und dem Standort der neuen Schule im Schulhaus Im Birch, sogar eine Verbesserung der Wege zu den Ausbildungsstätten ergeben.

Der Stadtrat ist der Meinung, dass die Fahrten von und zu den verschiedenen Trainings- und Übungsstätten weiterhin mit dem effizienten Netz des öffentlichen Verkehrs durchgeführt werden sollen und mit dem Privatauto kein wesentlicher Zeitgewinn realisiert werden kann.

Zu Frage 8: Swiss Olympic wurde am 22. Oktober 2007 über den Beschluss informiert. Die Verantwortlichen begrüssen den Entscheid zur Zusammenlegung und tragen diesen mit.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy